

Wald- und Naturkindergarten Bruchsal e.V.



**Pädagogisches Konzept des Wald- und  
Naturkindergartens Bruchsal e.V.**

**Stand März 2009**

## Grußwort

Die Idee des Waldkindergartens stammt zwar ursprünglich aus Skandinavien, doch seit vor nunmehr über 20 Jahren der erste städtisch geförderte Waldkindergarten in Flensburg eröffnet wurde, gibt es bundesweit bereits ca. 700 dieser Einrichtungen. Unser Bundesland Baden-Württemberg verbucht davon stattliche 125, liegt also in der Aneignung und Umsetzung neuer Ideen und Konzepte in der vorschulischen Bildung vorn.

Viele Elemente aus der Waldpädagogik haben mittlerweile Eingang gefunden in die Erziehungsarbeit der Regelkindergärten, z.B. der wöchentliche Waldtag, die jahreszeitlichen Projektwochen und das Anlegen und Betreuen eines Pflanzen- und Gemüsebeetes.

Es freut mich besonders, dass wir nun auch in Bruchsal einen Wald- und Naturkindergarten anbieten können. Seit Januar 2004 haben wir ein neues Kindergartengesetz, das die Gemeinden noch stärker als bisher in die Früherziehung unserer Kinder einbindet. Das ist ein Auftrag, den die Stadt Bruchsal sehr ernst nimmt, das Bemühen um unsere Kinder in unserem Gemeinwesen ist die selbstverständliche Sicherung einer guten Zukunft für uns alle.

Ich wünsche unserem Waldkindergarten einen guten Start, eine gute Zusammenarbeit mit den bestehenden Kindergärten und natürlich viel Zulauf!

Ulli Hockenberger

Bürgermeister der Stadt Bruchsal

## Inhaltsverzeichnis

<u>Grußwort.....</u>	<u>2</u>
<u>1. Geschichte der Einrichtung und ihre Bedeutung für die Stadt Bruchsal .....</u>	<u>4</u>
<u>2. Trägerschaft.....</u>	<u>4</u>
<u>3. Verbandsmitgliedschaft.....</u>	<u>4</u>
<u>4. Betriebsform.....</u>	<u>4</u>
<u>5. Pädagogisches Konzept.....</u>	<u>5</u>
<u>5.1. Allgemeine Erziehungsziele.....</u>	<u>5</u>
<u>(1) Der Kindergarten als Bildungsort.....</u>	<u>5</u>
<u>(2) Ausbildung der Ich-Kompetenz.....</u>	<u>5</u>
<u>(3) Ausbildung der Sozial-Kompetenz.....</u>	<u>5</u>
<u>(4) Ausbildung der Sach-Kompetenz.....</u>	<u>5</u>
<u>(5) Förderung der lernmethodischen Kompetenz.....</u>	<u>5</u>
<u>5.2. Waldpädagogik.....</u>	<u>6</u>
<u>(1) Ganzheitlicher Ansatz.....</u>	<u>6</u>
<u>(2) Naturraum .....</u>	<u>6</u>
<u>(3) Bewegungsvielfalt.....</u>	<u>7</u>
<u>(4) Gesundheit.....</u>	<u>7</u>
<u>(5) Sinnesförderung.....</u>	<u>7</u>
<u>(6) Phantasie und Kreativität.....</u>	<u>7</u>
<u>(7) Sprachförderung.....</u>	<u>7</u>
<u>(8) Stille.....</u>	<u>8</u>
<u>(9) Soziale Erziehung.....</u>	<u>8</u>
<u>6. Kooperation mit anderen Einrichtungen / Partner.....</u>	<u>9</u>
<u>7. Offene Angebote.....</u>	<u>9</u>
<u>8. Öffentlichkeitsarbeit.....</u>	<u>10</u>

# 1. Geschichte der Einrichtung und ihre Bedeutung für die Stadt Bruchsal

Im Oktober 2003 gründete sich aus einer Elterninitiative heraus der Wald- und Naturkindergarten Bruchsal e.V. Anliegen dieser Gründungseltern war es, eine Alternative zu den herkömmlichen Kindergärten am Ort zu schaffen, die mit ihrer Erziehungsarbeit die familiäre Erziehung unterstützt und bereichert. Die ehrenamtliche Arbeit im Verein leisten neben Eltern auch engagierte Bürger, die mit ihrem sozialen Engagement die Idee des Waldkindergartens lebendig werden lassen möchten. Die besondere Qualität eines Waldkindergartens, der das Leben des Menschen in und mit der Natur in den Vordergrund stellt, ist der Grundgedanke dabei. Gerade in den ersten Lebensjahren sollen den Kindern nicht künstlich geschaffene Lebensräume geboten werden, sondern die vorhandenen Naturräume sollen erlebbar und erfahrbar gemacht werden.

Der Verein bietet der Kindergartenlandschaft Bruchsal eine Vergrößerung des Platzangebotes und damit eine zentrale Entlastung. Die verlängerten Öffnungszeiten decken den wachsenden Bedarf arbeitender Eltern an ausreichender Kinderbetreuung. Die qualitative Erweiterung des Bildungsangebotes steigert auch die Attraktivität der Gemeinde für ihre Bürger. Die Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit des Waldkindergartens ist im Vergleich zu einem Hauskindergarten in besonderem Maße gegeben.

## 2. Trägerschaft

Der Träger des Kindergartens ist der Wald- und Naturkindergarten Bruchsal e.V. Der Träger ist verantwortlich für die gesamte organisatorische Kindergartenleitung und ist zuständig für die Finanzierung.

## 3. Verbandsmitgliedschaft

Der Verein ist Mitglied im Landesverband der Wald- und Naturkindergärten Baden-Württemberg, der dem Verein mit Fachberatung zur Seite steht. Über den Landesverband ist der Verein dem DPWV (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband) angeschlossen. Der Verein ist Mitglied in der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald.

## 4. Betriebsform

Der Verein bietet eine Kindergartengruppe für 20 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren mit verlängerten Öffnungszeiten an.

Die Fachkräfte des Kindergartens verfügen über eine Zusatzausbildung in Waldpädagogik oder einer vergleichbaren Qualifikation und bilden sich kontinuierlich weiter.

## 5. Pädagogisches Konzept

### 5.1. Allgemeine Erziehungsziele

#### (1) Der Kindergarten als Bildungsort

Der Waldkindergarten arbeitet im Sinne des §22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG). Er ist ein Ort des Lernens und der Bildung. Bildung ist hier als ganzheitliche Verarbeitung von Erfahrungen mit allen Sinnen zu verstehen. Der Naturraum bietet vielfältige Bildungs- und Entwicklungsfelder. Unser Kindergarten schafft die Grundlage für das Fühlen, das Denken und das Handeln der Kinder und soll nach Pestalozzi Herz, Kopf und Hand ansprechen.

#### (2) Ausbildung der Ich-Kompetenz

Die Ich-Kompetenz des Kindes soll entwickelt und gefestigt werden. Angesprochen wird das Verhältnis des Kindes zu sich selbst und seine Fähigkeit, sich unter dem Gesichtspunkt der eigenen Interessen und Möglichkeiten mit sich selbst und der Umwelt auseinander zu setzen. Es soll Vertrauen zu seinen Fähigkeiten entwickeln und, soweit möglich, selbstständig handeln; im Spiel eigene Interessen und Bedürfnisse angstfrei zum Ausdruck bringen und diese angemessen vertreten; eigene Grenzen erfahren und lernen, sie anzunehmen oder zu erweitern. Es soll lernen Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen; Gefühle wie Freude, Angst, Trauer, Wut darf das Kind erleben und lernt es mit der sich stetig entwickelnden Sprache, der sich verfeinernden Mimik und Gestik auszudrücken. Das Kind lernt bei Bedarf Hilfe anzubieten oder auch Hilfe anzunehmen.

#### (3) Ausbildung der Sozial-Kompetenz

Unter Sozial-Kompetenz ist das Verhältnis des Kindes zu seiner sozialen Umwelt zu verstehen. Sie bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Gefühle anderer wahrzunehmen und achtungsvoll miteinander umzugehen. Das Kind lernt, mit Konflikten umzugehen und für sie konstruktive und sinnvolle Lösungsmöglichkeiten zu finden. Regeln und Normen des Zusammenlebens werden gemeinsam vereinbart und sind im Zusammenleben verbindlich.

#### (4) Ausbildung der Sach-Kompetenz

Unter Sach-Kompetenz wird verstanden, sich theoretisches und praktisches Wissen und Können (Fähigkeiten und Fertigkeiten) über die Welt, die Natur und sein eigenes Leben anzueignen. Der kleine Mensch soll handlungsfähig werden und seine Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeiten entwickeln: Das Kind kann sich als Teil der Welt und Natur erfahren, Lebensmuster und -systeme von Tieren und Pflanzen beobachten und erkennen und diese Zusammenhänge mit dem eigenen Leben verbinden. Es schult seine Sinneswahrnehmungen und darf Experimentierfreude entwickeln um Raum und Zeit zu erfassen, Naturphänomene verstehen zu lernen und seine künstlerischen Fähigkeiten auszubilden.

#### (5) Förderung der lernmethodischen Kompetenz

Mit der lernmethodischen Kompetenz soll dem Kind ein Grundverständnis davon vermittelt werden, dass es lernt, was es lernt und wie es lernt. Dies umfasst auch die Fähigkeit, sich selbst Wissen und Können anzueignen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und die Bereitschaft, von anderen zu lernen.

## 5.2. Waldpädagogik

Durch den täglichen Aufenthalt im Wald und den Kontakt mit der Natur lernen die Kinder die Vielfalt der Natur im Wechsel des Jahreslaufs kennen. Die Kinder sammeln verschiedenste Erfahrungen dadurch, dass sie sich ständig auf veränderte Gegebenheiten einstellen müssen. Diese Primärerfahrungen mit den Elementen der Natur und dem Raum im Wald können durch kein Bestimmungsbuch ersetzt werden und besitzen aufgrund ihrer Echtheit eine besondere Qualität. Die Kinder werden durch direktes Erleben, Experimentieren und Beobachten möglichst viele Antworten auf ihre Fragen selbst finden können.

Die Kinder schöpfen in ihrer weiteren Entwicklung aus diesem komplexen Erfahrungsschatz und sind eher bereit, achtsam mit der Natur umzugehen.

### (1) Ganzheitlicher Ansatz

Die Entwicklung einer positiven Haltung unserer Kinder zu Natur und Umwelt hängt ganz entscheidend davon ab, inwieweit sie die Möglichkeit zur Naturbegegnung haben. Nur aufgrund eigener Erlebnisse und Erfahrungen können die Kinder die Natur als etwas Schützenswertes, Wertvolles, Tragendes und Liebenswertes kennen lernen. Man muss fühlen können, um darauf Wissen aufbauen zu können. Die Welt der Gefühle in und mit der Natur legt das Fundament für ein verantwortungsvolles Verhalten, das geprägt ist von Respekt, Achtung und Liebe.

Gerade die Waldpädagogik will das Kind als ganzen Menschen über verschiedene Wege der Naturerfahrung und -wahrnehmung ansprechen, also kognitiv, sinnlich, künstlerisch, ästhetisch und spielerisch.

### (2) Naturraum

Der Naturraum, der den Kindern zur Verfügung steht, weist autonome natürliche Strukturen auf, die nicht von Menschen geschaffen sind. Raumgestalt und -form ist durch die Geländestruktur zunächst vorgegeben, kann aber aktiv und passiv durch verschiedene Elemente gestaltet werden: Pflanzen, Sträucher, Bäume, Tiere, Tierbauten, Steine, totes Holz, Pfützen, Rinnsale, Tümpel, Pfade, Wege. Zum einen gibt es die Struktur durch den Jahresablauf. Dieser kann unmittelbar erlebt werden. Zum anderen finden die Erzieherinnen und die Kinder statt des immer gleichen, baulich nicht veränderbaren, vorstrukturierten Raumes eines Hauskindergartens einen Raum vor, den sie selber eingrenzen und jederzeit verändern können, manchmal sogar müssen und der einem stetigen Wandel unterliegt.

Raumübergreifende strukturierende Elemente sind: Jahreszeiten, Naturerscheinungen, nicht ortsgebundene Tiere, Himmel mit Himmelskörpern und Wolkenbildern, Licht und Schatten, Temperaturschwankungen, fließende und stehende Gewässer.

Unser Waldkindergarten ist eine Einrichtung ohne festes Gebäude, in der sich die Kinder bei jedem Wetter und jeder Jahreszeit im Freien aufhalten. Man spricht auch vom Kindergarten „ohne Dach und Tür“. Je nach Jahreszeit, Wetter und Projekt, halten sich die Kinder mit den Erzieherinnen an den verschiedensten Waldplätzen auf und sind in gewisser Weise immer ‚unterwegs‘. Dazu gehört auch das Erkunden immer neuer Waldplätze und das Zurückgeben und Schonen von oft besuchten Waldplätzen.

Der Waldkindergarten kann den Kindern die Grundlage für ein tiefes Verständnis der Welt mitgeben. Angesprochen sein mit allen Sinnen, das Lernen durch Herz, Kopf und Hand schafft emotionale Bezüge, die neugierig machen auf die Welt und das Kind sich selber auch als Teil dieser Welt begreifen lassen. Diese Rückbindung

an die Welt, das verwurzelt sein mit ihr, mit dem ‚Sein schlechthin‘ vermittelt dem Kind die Erfahrung des getragen seins und damit ein Vertrauen, das es ein Leben lang begleiten wird.

### **(3) Bewegungsvielfalt**

Bewegungsvielfalt ist ein Qualitätsmerkmal des Waldkindergartens. In der Natur bieten sich viele Bewegungsanlässe und -möglichkeiten: Die Kinder können täglich hüpfen, springen, klettern, balancieren, kriechen etc.

Hier ist Raum, um Grenzerfahrungen zur eigenen körperlichen Leistungsfähigkeit zu machen. Durch die wichtige Erfahrung, dass Bewegung gut tut, lernt das Kind Bedürfnisse des Körpers wahrzunehmen. Damit ist ein wertvoller Beitrag zu körperlicher Gesundheit und geistiger Beweglichkeit geschaffen.

Das Kind kommt zu einem selbst bewussten Umgang mit sich und seiner Umwelt. Das schafft Stabilität für die Bewältigung psychischer Belastungs- und Stresssituationen.

### **(4) Gesundheit**

Dem Wind und Wetter ausgesetzt zu sein stärkt die Abwehrkräfte und erhält die Gesundheit der Kinder. Zu unserem ganzheitlichen Ansatz zählt auch, den Kindern zu vermitteln, was zu einer gesunden Ernährung gehört. Ziel ist es, den Kindern eine Ernährungsweise nahe zu bringen, die weitgehend naturbelassen ist und auf eigener mechanischer Verarbeitung und Zubereitung beruht. Deshalb werden z.B. an unseren Kochtagen bevorzugt Zutaten und Lebensmittel aus biologischem Anbau oder je nach Jahreszeit eigenem Anbau verwendet und soweit wie möglich auf Fertigprodukte verzichtet.

### **(5) Sinnesförderung**

Alle Sinne werden intensiv gefördert. Kinder lernen durch Sinneswahrnehmungen die Welt zu begreifen. Ein feuchter Stock fühlt sich anders an als ein trockener, spröder oder glatter Stock. Die eigenen Schritte verursachen bei unterschiedlichen Böden unterschiedliche Geräusche. Jede Jahreszeit lässt die Vegetation anders riechen. Nach dem Aufenthalt in der frischen Luft schmecket das Vesper noch mal so gut.

### **(6) Phantasie und Kreativität**

Das Spiel mit dem, was die Natur hergibt, hat 1000 und eine Variationsmöglichkeit. Naturmaterialien sind aus der Natur hervorgegangene und ausschließlich durch Prozesse in der Natur veränderte Materialien. Die Waldkinder können mit diesen Materialien phantasievoll und kreativ spielen, haben eigene Interpretationsmöglichkeiten und bekommen Raum für eigene Entwürfe. Sie sind nicht dem Erwartungsdruck von Erwachsenen ausgesetzt, da die Naturmaterialien kein intentionales Spielzeug darstellen.

### **(7) Sprachförderung**

Ein Stock ist ein Stock. Oder ein Schiffsmast. Oder eine Laterne. Oder die Theke eines Kaufladens. Oder ein Fahrzeug. Kommunikation erfolgt auch durch Sprache. Die Entwicklung und Verfügbarkeit des Wortschatzes wird spielerisch ausgebildet, wenn Kinder miteinander sprechen müssen, um gemeinsam spielen zu können.

## **(8) Stille**

Die Stille im Wald kann man fühlen, erfahren und genießen. Das beruhigende Element des Waldes wirkt. Das einzelne Kind kann seine individuelle Toleranzgrenze einhalten und ist keinem Lärmstress ausgesetzt.

## **(9) Soziale Erziehung**

Die Verantwortung füreinander ist in der „wilden Natur“ besonders wichtig. Der Große passt auf den Kleinen auf, der Starke auf den Schwachen. Zwar kann man auch allein für sich spielen, aber nur zu mehreren lassen sich Dinge gestalten, die noch nicht fertig zu Verfügung stehen, z.B. muss der große Ast gemeinsam weggerollt werden, sonst bleibt er liegen. Oft führt nur eine Diskussion, in der jedes Kind und die Erzieherin sich einbringen kann und soll, zu einem gemeinsamen Ergebnis, bei der Auswahl des Tagesplatzes etwa oder der Gestaltung vor Ort. Ohne Toleranz und Respekt vor den Möglichkeiten und Bedürfnissen des einzelnen Gruppenmitgliedes ist ein gemeinsamer Tag nicht gestaltbar.

## 6. Kooperation mit anderen Einrichtungen / Partner

Laufende Kontakte und eine enge Zusammenarbeit mit der zuständigen Forstbehörde und dem Jäger sind unabdingbar. Da mit den Kindern der Lebensraum Wald erfahren wird, ist der Kindergarten auf Hilfe und Kooperation mit Fachpersonal angewiesen. Nicht nur wegen der Aufklärung über mögliche Gefahren, die im Wald auftreten können (z.B. Astbruch nach Stürmen, laufende oder anstehende Waldarbeiten, Veränderungen des Geländes aufgrund von Witterungseinflüssen etc.), sondern vor allem auch um die Qualität des erzieherischen Angebots zu sichern und fortzubilden.

Die Grundschulen werden über die Vorschulaktivitäten informiert und möglichst über Kooperationslehrer/innen eingebunden. Das frühzeitige Kennen lernen sowie gegenseitige Besuche können den Kindern einen guten Übergang zur Grundschule ermöglichen.

Selbstverständlich wird der Kontakt zur Stadt Bruchsal gepflegt.

Unsere weiteren Partner sind die AWO - Ortsverband Bruchsal, die Naturfreunde, der Odenwaldklub, der örtliche Steinbruch sowie der Waldkindergarten Pforzheim.

## 7. Offene Angebote

Zusätzlich zur Einrichtung des Waldkindergartens existiert ein vielfältiges Angebot rund um die Waldpädagogik. Dazu gehören z.B.:

- Wald-Krabbelgruppe für Kinder im Vorkindergartenalter
- Waldspielgruppen für Kinder im Kindergartenalter
- Waldspielgruppe für Kinder im Grundschulalter
- Familienaktionen auch für Kinder, die nicht den Waldkindergarten besuchen
- Aktionen mit Förstern, Jägern, Landwirten.

## 8. Öffentlichkeitsarbeit

Um die Arbeit des Waldkindergartens in der Öffentlichkeit transparent und präsent zu machen werden verschiedene Möglichkeiten aktiv genutzt:

- Elterninformationsabende
- Homepage
- Pressemitteilungen
- Jährlicher Tag der offenen Tür
- Veranstaltungen im Jahreslauf
- Feste
- Marktstände
- Sonstige Veranstaltungen in der Gemeinde (z.B. Waldputztag)

Bruchsal, im März 2009

Der Vorstand und die Erzieherinnen

-